

„Reflexion ist der Brückenschlag zwischen dem was war,
und dem, was es bedeutet.“

Wolf Hilzensauer

Wie kommt die Reflexion in den Lehrberuf?

Ein Reflexionsformular zur Entwicklung der Lehrkompetenz

Überblick

Die vorliegende Handreichung gibt eine Einführung in die Verwendung des Canvas zur Reflexion der Lehrkompetenz bei Lehramtsstudierenden im Zuge der pädagogisch-praktischen Studien (Schulpraxis). Das Canvas liegt (in der derzeitigen Form) als A3-Formular vor, das vor bzw. nach der Unterrichtseinheit (am besten handschriftlich) ausgefüllt wird und als Grundlage für die Nachbesprechung mit dem Betreuungsteam dient. Durch eine spezielle Faltung (siehe Anhang) kann das Canvas in der Größe eines A4-Blattes in der Praxismappe mitgeführt werden kann.

Alle Materialien stehen als Open Educational Ressource (OER) unter der Lizenz cc-by-sa 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>) zur Verfügung und dürfen damit frei genutzt, verteilt, verändert oder erweitert werden.

Hintergrund: Was ist Reflexion?

Reflexion bedeutet „rückbezügliches Denken“ und bezeichnet die nachträgliche Auseinandersetzung mit konkreten Erlebnissen. In einer einfachen Form geht Reflexion der Frage nach: „Was war gut, was war schlecht, was kann man besser machen?“. Im Zuge der Lehrkompetenzreflexion ist es jedoch erforderlich, sich einer differenzierteren Definition von Reflexion zu nähern:

Reflexion ist ein Zustand, indem sich eine denkende Person über
ihre Annahmen, Meinungen sowie ihr Verhalten im Klaren wird.

(Jack Mezirow, 1981)

Für die Entwicklung der Lehrkompetenz bedeutet das, dass Reflexion nicht nur auf das Erlebte oder die gesetzten Handlungen (z.B. in einer Unterrichtseinheit) fokussiert, vielmehr geht Reflexion der Frage nach, welche Vorstellungen und Annahmen den Handlungen zu Grunde liegen. Hier ist ein Querbezug zu den so genannten Subjektiven Theorien zu ziehen, die der Frage nachgehen, welche Überzeugungen (z.B. über die Qualität von Unterricht) in einer Situation handlungsleitend waren.

Das Reflexionscanvas vereint diese beiden Perspektiven und geht dabei der Frage nach, wie die gesetzten (Lehr-)Handlungen in einer konkreten Situation mit Blick auf eine professionelle Lehrkompetenz bewertet werden können. Darüber hinaus werden die handlungsleitenden Überzeugungen sowie die Emotionen und Gefühle

„Reflexion ist der Brückenschlag zwischen dem was war,
und dem, was es bedeutet.“

Wolf Hilzensauer

in der entsprechenden Situation analysiert. Das Ziel dabei ist es, die Lehrhandlungen mit diesen Überzeugungen abzugleichen, um dadurch konkrete Entwicklungsschritte der Lehrkompetenz abzuleiten.

Aufbau und Fokus des Reflexionscanvas

Das Reflexionscanvas ist in drei Bereiche unterteilt, die in den verschiedenen Phasen der Reflexion nacheinander zur Anwendung kommen:

- *Meine Stundenskizze: Eckpunkte der Unterrichtseinheit (rechts oben)*
- *Reflexion der Unterrichtseinheit unter verschiedenen Perspektiven (linke Seite)*
- *Zusammenfassung der Erkenntnisse hinsichtlich der Lehrkompetenzentwicklung (rechts unten)*

Der Fokus der Reflexion liegt *nicht* auf einer detaillierten pädagogisch-didaktischen Analyse der beobachteten Unterrichtseinheit. Vielmehr ist der vorliegende Reflexionsprozess darauf ausgelegt, die Entwicklung der individuellen Lehrkompetenz zu betrachten, um davon ausgehend weitere persönliche Entwicklungsschritte zu planen und zu setzen. Das bedeutet, dass für eine detaillierte *didaktische* Analyse weitere Nachbesprechungsmethoden notwendig sind.

Ablauf der Unterrichtsreflexion

... vor der Unterrichtseinheit

Im ersten Schritt werden die wichtigsten Eckpunkte der Unterrichtsplanung in die Rubrik *meine Stundenskizze* eingetragen. Dieser Bereich ersetzt dabei nicht die klassische Unterrichtsplanung, er dient lediglich als Kurszusammenfassung der geplanten Einheit und gibt während des Unterrichts einen Überblick über die einzelnen Unterrichtsabschnitte. Einige Eckdaten (Datum, Schule, Unterrichtsfach, Thema, ...) erleichtern die nachträgliche Zuordnung.

... nach der Unterrichtseinheit: Reflexion allein

Nach der Unterrichtseinheit füllt der/die Studierende die Unterrichtsreflexion zunächst allein aus (als Vorbereitung für die Nachbesprechung – s.u.). Der Fokus liegt dabei einerseits auf der konkreten Unterrichtseinheit sowie den darin beobachtbaren Handlungen, andererseits soll jedoch immer auch die Perspektive der allgemeinen Lehrkompetenz eingenommen werden (s.o.). Die einzelnen Reflexionsschritte sind:

- *„Das ist mir gut gelungen“ - „Das war nicht so gut“*
In dieser Kategorie werden Stichworte notiert, die in der anschließenden Besprechung mit den Praxisbetreuer*innen auch argumentiert werden sollen. Dabei wird der Frage nachgegangen, warum die notierten Aspekte besonders positiv bzw. negativ empfunden wurden, welche Umstände dazu geführt haben und woran diese Umstände erkennbar waren.
- *„Reflexion nach vier Blicken“*
In dieser Kategorie wird eine konkrete Situation ausgewählt, anhand derer die Reflexion nach vier Blicken durchgeführt wird. Das übergeordnete Ziel ist es auch hier, ausgehend von der konkreten Situation allgemein gültige Aussagen zu finden, die die Lehrkompetenz unabhängig von der Situation beschreiben.

„Reflexion ist der Brückenschlag zwischen dem was war,
und dem, was es bedeutet.“

Wolf Hilzensauer

- *Auswahl der Situation*

Für die Reflexion nach vier Blicken wird eine Situation gewählt, in der der Unterricht nicht wie geplant verlaufen ist. In der Reflexion sollen nun Aspekte aufgegriffen werden, wie dieser Situation erlebt und ihr begegnet wurde sowie welche Kompetenzbereiche dabei sichtbar wurden bzw. in der Zukunft zur Bewältigung ähnlicher Situationen notwendig sind.
- *Blick zurück: so habe ich die Situation erlebt*

Im ersten Schritt der Reflexion soll die Situation wertfrei und neutral (ohne Bewertung) geschildert werden. Dieser Bereich dient dazu, bei der anschließenden gemeinsamen Nachbesprechung ein gemeinsames, möglichst objektives Verständnis der Situation und deren Auslöser bzw. Konsequenzen zu erhalten.
- *Blick von oben: das sagen Andere*

Dieser Bereich wird bei der anschließenden gemeinsamen Nachbesprechung erörtert, Praxisbetreuer*innen sowie Studienkolleg*innen äußern dabei ihre Wahrnehmungen zu der vorgestellten Situation. Stichworte werden notiert.
- *Blick nach innen: meine Gefühle und subjektiven Theorien*

Ein besonderer Fokus der Reflexion ist die Erörterung jener *Gefühle*, die in der Situation aufgetreten sind und möglicherweise die Handlungen beeinflusst haben. Die Gründe für z.B. Ungeduld, Unsicherheit oder gar Panik lassen sich so in der Nachbesprechung analysieren und Hinweise auf fehlende oder weiter auszubauende Kompetenzen geben.

Ein weiterer Aspekt in dieser Kategorie ist die Suche nach den *subjektiven Überzeugungen*, die in der Situation möglicherweise handlungsleitend waren. Solche Überzeugungen können das Unterrichtsgeschehen stark beeinflussen, wenn beispielsweise davon ausgegangen wird, dass ein fragenbasierendes Unterrichtsgespräch zu einer erhöhten Motivation bei Kindern führt, sich diese Methode aber im konkreten Unterrichtsverlauf als wenig zielführend herausstellt und sich die Unruhe dadurch erhöht. (Weitere Beispiele zu subjektiven Theorien und falschen Annahmen in Bezug auf das Unterrichtshandeln sind in den Literaturverweisen zu finden).
- *Blick nach vorne: so kann ich meine Lehrkompetenz steigern*

Die in der Reflexion identifizierten Entwicklungsfelder der Lehrkompetenz werden in diesem Bereich notiert. Dabei geht es nicht nur um eine Zusammenstellung fehlender Kompetenzbereiche, sondern auch um konkrete Schritte, wie diese Bereich (schrittweise) erarbeitet werden können.
- *„Meine Kompetenzen“*

Ausgehend vom Kompetenzenkatalog der Pädagogischen Hochschule Salzburg – Stefan Zweig (https://www.phsalzburg.at/files/Dateien_Praktikum/Allgemeine_Unterlagen/kompetenzenkatalog2007-1.doc) soll in diesem Bereich eine Einschätzung stattfinden, welche Kompetenzen in welchem Ausmaß bereits (beobachtbar) vorhanden sind und woran diese Kompetenzen im Unterrichtsverlauf erkennbar waren.

... nach der Unterrichteinheit: Reflexion im Team (Nachbesprechung)

Nachdem der/die Studierende das Reflexionsformular selbstständig ausgefüllt haben, wird die Unterlage als Basis für die Nachbesprechung verwendet. Die einzelnen Bereiche werden im Team gemeinsam besprochen mit dem Ziel, eine Einschätzung über die unterschiedlichen Kompetenzbereiche der Lehrkompetenz des/der Studierenden zu erhalten sowie zukünftige Entwicklungsschritte gemeinsam zu planen.

„Reflexion ist der Brückenschlag zwischen dem was war,
und dem, was es bedeutet.“

Wolf Hilzensauer

... das nehme ich mir mit - Zusammenfassung der Erkenntnisse

Im Anschluss an die gemeinsame Reflexion im Team werden die Erkenntnisse im Bereich „das nehme ich mir mit“ zusammengefasst. Dieser Bereich dient als Überblick über die Resultate des Reflexionsprozesses und bieten eine Zusammenfassung der Erkenntnisse hinsichtlich der Entwicklung der Lehrkompetenz.

Literatur

- Hilzensauer, Wolf (2017). Wie kommt die Reflexion in den Lehrberuf? Ein Lernangebot zur Förderung der Reflexionskompetenz bei Lehramtsstudierenden. München/Berlin: Waxmann.
-